

# Vereinbarkeit mit dem Privatleben und Auszeiten von der Arbeit

Die sogenannte Work-Life-Balance ist ein viel diskutiertes Thema – sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik und Gesellschaft. Dem Konzept liegt die Idee zugrunde, dass sich ein Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben positiv auf die Lebensqualität von Menschen auswirkt. In der Landwirtschaft ist bereits der Begriff der »Arbeit« problematisch, denn hierunter werden in der wissenschaftlichen Literatur üblicherweise nur bezahlte Arbeitsstunden verstanden. Jene für selbständige Landwirt\*innen zu messen, ist schwierig, denn für sie verläuft die Grenze zwischen »Berufs-« und »Privatleben« oftmals nicht trennscharf. Auf landwirtschaftlichen Familienbetrieben, die oft noch eine Einheit von Haushalt, Familie und Betrieb darstellen, sind Ressourcen wie Finanzen und Arbeitskräfte eng miteinander verknüpft. Die Arbeit »draußen« auf dem landwirtschaftlichen Betrieb und »drinnen« in der Familie beeinflusst sich gegenseitig, wobei Frauen stets eine zentrale Rolle spielen.

Element der Studie: Online-Befragung  
Autorin: Zazie v. Davier

## 36 Was macht das Leben lebenswert?

Gibt es Indikatoren, die uns dabei helfen können, die Lebenssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben sowie das Verhältnis von Arbeit und Privatleben in diesem berufsspezifischen Kontext zu bewerten und Aussagen über die Lebensqualität der Befragten zu treffen? Die OECD vergleicht und bewertet die Lebensqualität der Bevölkerung in verschiedenen OECD-Ländern anhand bestimmter, messbarer Indikatoren. Für Deutschland fließen diese Daten in den Regierungsbericht »Gut leben in Deutschland«<sup>9</sup> ein. Messbare Kriterien für die Dimension »Work-Life-Balance« sind dabei »Geschlechterunterschiede in der Anzahl der bezahlten Stunden« und »Freizeit«.

Die Studienergebnisse aus der Online-Befragung zeigen – neben einem großen Arbeitspensum und einer Vielfalt von Aufgaben – eine eindeutig überwiegende Verantwortung der Befragten bei der Haus- und Familienarbeit. Da jedoch ausschließlich Frauen befragt wurden, lassen sich keine nach Geschlecht aufgeschlüsselten Unterschiede in der Anzahl der bezahlten und unbezahlten Arbeitsstunden ableiten.

Regelmäßig ausgeübte Freizeitaktivitäten sind bei den Studienteilnehmerinnen gegenseitige Besuche, z. B. in der Nachbarschaft, die Ausübung eines Hobbys oder etwas Essen oder Trinken gehen. Weniger häufig besuchen die Studienteilnehmerinnen Sport- oder Kulturveranstaltungen, gehen ins Kino oder unternehmen Kurzurlaube und Tagesausflüge. Im Durchschnitt machen die befragten Frauen 11,4 Tage Urlaub im Jahr, wobei fast die Hälfte jedes Jahr in den Urlaub gefahren ist. 38% der Befragungsteilnehmerinnen haben

»  
**Als besonders bereichernd am Leben und Arbeiten auf dem Hof empfanden über Dreiviertel der befragten Landwirtinnen, dass Kinder auf dem Hof aufwachsen können.**

zwar eine Urlaubsreise unternommen, nicht jedoch in jedem Jahr, und immerhin 16% der befragten Frauen haben in den letzten drei Jahren gar keine Urlaubsreise machen können.

## Die vielen Facetten des Glücks

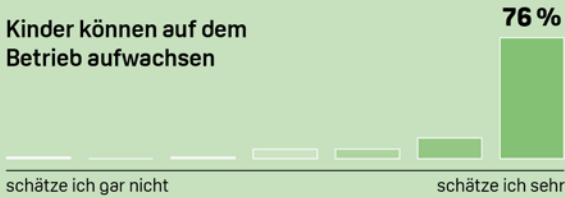
Auf die Frage »Wenn Sie einmal nur an sich denken, was wünschen Sie sich da für sich persönlich?« erhielt mehr Zeit mit dem Partner oder der Partnerin die größte Zustimmung. Für ein Drittel der Frauen ist dieser Wunsch von großer Bedeutung – gefolgt von mehr Zeit für sich selbst zu haben (29%) und Zeit mehr für sich und den Körper zu tun (25%). Ab und an mal aus dem Betrieb herauszukommen, wurde nur von einem Fünftel der befragten Frauen als Wunsch geäußert. Insgesamt wirken sich aber nicht nur Arbeitszeiten oder die Möglichkeit, Freizeit und Urlaub aktiv zu gestalten, auf die Lebensqualität aus – auch andere Faktoren spielen eine Rolle.

Als besonders belastend im täglichen Berufsleben werden das Image der Landwirtschaft in der Gesellschaft, die Planungsunsicherheit für große Investitionen und die Zukunft des Betriebs (22%) wahrgenommen. Die Vielfalt der Aufgaben stellte für weniger als

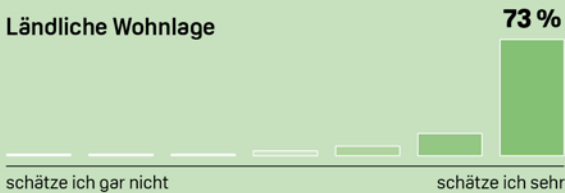


## Was schätzen Sie am Hofleben?

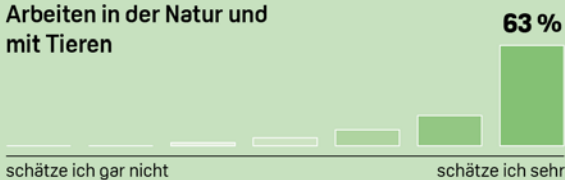
Kinder können auf dem Betrieb aufwachsen



Ländliche Wohnlage



Arbeiten in der Natur und mit Tieren



## Wie belastend sind folgende Aspekte?

Das Image der Landwirtschaft in der Gesellschaft



Planungsunsicherheit für große Investitionen im Betrieb



Vielfalt meiner Aufgaben



## Was wünschen Sie sich persönlich?

Ich hätte gerne mehr Zeit für mich



Ich würde gerne ab und an mal aus dem Betrieb rauskommen



Ich hätte gerne mehr Zeit mit meinem Partner/meiner Partnerin



n = 5160 bis 5799 Quelle: Eigene Erhebung, Online-Befragung 2020/2021

ein Zehntel eine starke Belastung dar (7%), während ein Viertel diese Vielfalt als gar nicht belastend empfindet (25%). Als besonders bereichernd am Leben und Arbeiten auf dem Hof empfanden über Dreiviertel der befragten Landwirtinnen, dass die Kinder auf dem Hof aufwachsen können. Auch die ländliche Wohnlage schätzt die Mehrheit. Die Arbeit in der Natur und mit Tieren (63%) wurde ebenfalls – wenn auch etwas geringer – wertgeschätzt. Das Familienleben mit mehreren Generationen gab ein Viertel der Frauen als positive Komponente am Hofleben an.

Wie zufrieden die befragten Frauen in den landwirtschaftlichen Betrieben mit ihrem Leben sind, wurde ebenfalls in der Online-Befragung erfasst. Die Studienteilnehmerinnen konnten auf einer Skala von »0 – überhaupt nicht zufrieden« bis »10 – voll und ganz zufrieden« ihre Zufriedenheit einordnen. Im Durchschnitt lag die Lebenszufriedenheit aller teilnehmenden Frauen bei 7,92 Punkten.

Dies weist darauf hin, dass die Teilnehmerinnen der Online-Befragung trotz einer hohen Arbeitsbelastung überwiegend zufrieden mit ihrem Leben sind. •

# Impressum

Herausgebende

**Deutscher LandFrauenverband e.V.**  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

**Georg-August-Universität Göttingen**  
Department für Agrarökonomie  
und Rurale Entwicklung  
Lehrstuhl für Soziologie  
Ländlicher Räume  
Platz der Göttinger Sieben 5  
37073 Göttingen

**Johann Heinrich von Thünen-Institut**  
Bundesforschungsinstitut für  
Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig

Redaktionsleitung

Dr. Susanne Padel, Dr. Zazie v. Davier  
und Imke Edebohls  
Thünen-Institut für Betriebswirtschaft  
Bundesallee 63  
38116 Braunschweig  
T +49 531 5965102  
Mail [bw@thuenen.de](mailto:bw@thuenen.de)

64

Gestalterische Konzeption, Korrektorat, Layout und Satz  
NORDSONNE IDENTITY, Berlin  
[nordsonne.de](http://nordsonne.de)

Druck

Buch- und Offsetdruckerei  
H. Heenemann GmbH, Berlin  
Auflage: 4.500 Exemplare



Fotograf\*innen

Fotoreihe »15 Frauen aus der Landwirtschaft«  
@ Anna Tiessen

Teamporträts für das Thünen-Institut  
@ Heidrun Fornahl

Teamporträts Universität Göttingen  
@ David Jacobs, Benjamin Jenak, Sonja Rode,  
Uta Sauer, Karsten Wicklow

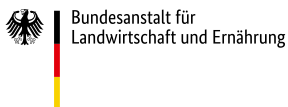
Teamporträts für den dlV  
@ Cathrin Bach, Marcus Müller-Witte

Förderung

Das Forschungsprojekt »Die Lebenssituation von  
Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in  
ländlichen Region Deutschlands – eine sozioökono-  
mische Analyse« wird gefördert vom Bundes-  
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Projekträger



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Bundesprogramm  
**Ländliche  
Entwicklung**